



Bereits zum 16. Mal präsentiert das Akkordeonorchester „Die Bremer Stadtmusikanten“ in der Varreler Guttscheune sein traditionelles Jahreskonzert mit beliebten und schwungvollen Melodien. ■ Foto: Jysch

Oper zum Auftakt, Samba zum Abschied

Jahreskonzert mit vielseitigem Programm begeistert Publikum auf Gut Varrel

Von Rainer Jysch

VARREL ■ Die Mitglieder des Akkordeonorchesters „Die Bremer Stadtmusikanten“ kommen gerne in die Varreler Guttscheune. Bereits seit 2001 und nun zum 16. Mal präsentierten die 19 Instrumentalisten am Wochenende auf Gut Varrel ihr traditionelles Jahreskonzert unter der Leitung von Birgit Pedotti.

Das Ergebnis der vielen Übungsabende konnte sich hören und sehen lassen. Das fanden auch die zahlreichen Besucher, die am Sonnabend ebenfalls gerne den Weg nach Varrel auf sich genommen hatten, um den Klängen von der mit Frühlingsblumen geschmückten Bühne zu lauschen. Moderator Wolfgang Spauszus führte mit unterhaltsamen Informationen durch das vielseitige Programm. Am Sonntagnachmittag wiederholten die Stadtmusikanten ihr Konzert, dann sogar mit Kaffee und selbstgebackenen Kuchen für

die Gäste.

Ein beschwingter Auftakt gelang den Musikern mit der Ouvertüre aus der Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber. „Das feurige Brautwerben in den dunklen Schluchten und Wäldern des Elbsandsteingebirges sind Handlung und Schauplatz der Oper“, erklärte Spauszus, um auf der musikalischen Reise durch Europa von Sachsen zur Suite „Karpatenklänge“ überzuleiten. Romantisch ging es bei Jean Lenoirs Stück „Parlez moi d’amour“ zu, das dieser 1930 in Frankreich komponiert hatte. Mit einem Medley von Stücken der schwedischen Pop-Gruppe „Abba“ einschließlich „Dancing Queen“, „Mamma Mia“, „Fernando“ und „The Winner takes it all“ servierte das Orchester mit Schlagzeuger Thomas Janssen einen weiteren Glanzpunkt der musikalischen Reise.

Dass man mit dem Akkordeon nicht nur Pop, sondern auch Swing spielen kann, be-

wiesen die Musiker mit einem Querschnitt aus Robbie Williams Album „Swing when your’re winning“, das zum Tanzen einlud. „Wenn es in ihren Beinen zuckt, dann ist das gewollt“, scherzte Spauszus. Vor der Pause lieferten die Bremer Stadtmusikanten einen Konzerthöhepunkt mit dem Stück „Pomp and circumstance“, das vielen von der „Proms“ genannten, britischen Sommerkonzertreihe und vor allem aus dem „Last night“-Finale in der Londoner „Royal Albert Hall“ bekannt ist. Aber nicht nur in London, sondern auch in Varrel sangen die Zuhörer die heimliche Nationalhymne der Engländer dank des im Programmheft abgedruckten Textes mit.

Nach der Pause überraschte das Orchester mit einem witzig zusammengestellten Mix in vier Sätzen aus Mozarts kleiner Nachtmusik und Weisen, die eher zum Schunkeln einluden, wie die Musiker das auf der Bühne dann auch an-

schaulich demonstrierten. „Eine kleine Lachmusik“ nannte sich die Version der Bremer Stadtmusikanten.

„Biscaya“, das bekannte Erfolgsstück für Akkordeon, durfte nicht fehlen. „Schließen sie die Augen, lehnen sie sich zurück und lassen sie sich von James Last über die Wellen der Biscaya tragen“, riet Moderator Spauszus vor diesem Evergreen aus der Feder des Bremer Weltstars.

Den Abschluss bildeten Seefahrer-Klänge der Gruppe „Santiano“ sowie eine Auswahl von großartigen Musical-Liedern, die das Publikum ebenso begeisterten wie das Konzert insgesamt. Die geschickte Programmauswahl und der virtuose Vortrag der Musikgruppe sorgten für eine äußerst unterhaltsame Darbietung. Kein Wunder also: Bei drei Zugaben, darunter „Zwei Apfelsinen im Haar und an der Hüfte Bananen“, klatschte sich das dankbare Publikum im Samba-Rhythmus die Hände heiß.